

Zukunftsfähige Kommunen durch
Interkommunale Zusammenarbeit

„Für ein neues Wir“ kooperative Verwaltungsstrukturen im MKK - Kommunales Dienstleistungszentrum“

Gestaltungsziele & Projektablauf

Großen-Busek, 27. September 2023



Kommunale
GE/CON Zukunft



01

Projektidee & Gestaltungsziele

Quo vadis Kommune

02

Projektaufbau & erste Ergebnisse

Das geplante Vorgehen & die Ergebnisse der Abfragen und unsere Aufgabenbündel

03

Die Organisation folgt ihren Zielen

Rahmenbedingungen & Gestaltungsziele der Organisationsform

04

Umsetzung erster IKZ-Aufgaben

Die erste zu übertragende Aufgabe an das Dienstleistungskompetenzcenter

05

Lessons learned & nächste Schritte...

Unser weiterer Fahrplan in 2023 und darüber hinaus

Aufgabenstellung – Entwicklung eines ganzheitlichen & übergreifenden IKZ-Ansatzes für die Kommunen im Main-Kinzig-Kreis 01

Aufgabe / Rahmenbedingungen

„Die aktuellen Strukturen und Aufgaben der Gemeinden, Städte und des Kreises sind auf Potenziale zur gemeinsamen Zusammenarbeit systematisch zu untersuchen. Ziel soll es hierbei sein, die interkommunale Zusammenarbeit zur Erhaltung zukünftiger Handlungsfähigkeit im Landkreis und seinen Kommunen nachhaltig zu realisieren.“

- Ziel ist nicht allein die wirtschaftliche Verbesserung, sondern vielmehr auch die Aufrechterhaltung der weiteren Leistungserbringung.

Die Herausforderungen zu erkennen ist wichtiger als die Lösung, denn die genaue Darstellung der Herausforderung führt zur Lösung

01



Konsens: Rahmenbedingungen kommunalen Handelns ändern sich zunehmend – mit oder ohne Anpassung der eigenen Organisation

02

Veränderungen lassen sich nicht aufhalten oder verhindern, aber sie lassen sich ggf. managen.



Interviews mit allen Bürgermeistern & Projektleitern der Kommunen

Unterschiedliche Kommunen – unterschiedliche Herausforderungen 02

Ergebnisse BM Befragung - Auszug

Kernherausforderungen der Zukunft:

- Finanzielle Ausstattung
- Personalkapazitäten
- Erhaltung Leistungsfähigkeit

Überlastung des Personals
sehen mehr als 50% der
Befragten als heutige und
zukünftige Herausforderung

Qualität der Verwaltungsleistung



Finanzielle Ausstattung Kommune



Personelle Ausstattung Kommune



Leistungsfähigkeit Aufgabenerfüllung



Digitale Leistungsfähigkeit Verwaltung



Kommunaler
Handlungsbedarf
-
Adaption der
zukünftigen
Herausforderungen

Sammlung erster IKZ-Aufgaben durch Auswahl von exemplarischen Untersuchungspartnern im Kreis: Gemeinsam in die Zukunft 02

Untersuchungspartner (20/29)

1. Bad Orb
2. Bad Soden-Salmünster
3. Biebergemünd
4. Brachtal
5. Bruchköbel
6. Freigericht
7. Gelnhäusen
8. Großkrotzenburg
9. Gründau
10. Main-Kinzig-Kreis

11. Hasselroth
12. Jossgrund
13. Langenselbold
14. Linsengericht
15. Maintal
16. Nidderau
17. Ronneburg
18. Schlüchtern
19. Steinau
20. Wächtersbach



- „Roll out“ der Ergebnisse auf alle Kreiskommunen
- Schon die Projektbegleitung durch die Kommunen bringt diese, durch (nicht) vorhandene Personalkapazitäten und zunehmende Aufgabendichte, tlw. an ihrer Leistungsgrenze

Knapp 150 IKZ-Aufgaben wurden durch die Kommunen benannt. Strukturierte Umsetzungsaufgabe für mehrere Jahre

02

Kreisweite Sicht

- Aufgabenbündel inkl. untergeordneter unterschiedlichster IKZ-Aufgaben für mind. 50 % der Kommunen interessant
- Auswahl IKZ-Aufgaben für Umsetzungsphase I



Bilaterale Sicht

- Aufgabenbündel die nur für wenige Kommunen interessant sind, aber tlw. dringlich (bspw. Ordnungsbehörden-bezirk)
- Absprache zur weiteren Bearbeitung in Umsetzungsphase II

Organisationsträger als formaler Rahmen für Umsetzung & Betreuung der zu übertragenden IKZ-Aufgaben notwendig

Nicht alles kann mit vorhandener Kapazität im ersten umgesetzt werden. Aufgabenauswahl zur vertiefenden Prüfung.

02

Rang	Bezeichnung Aufgabenbereich	# U-Kommunen	# Nicht U-Kommunen	Σ Kommunen	Ø Dringlichkeit
1	Datenschutz	15	4	19	8,00
2	Vergabe & Beschaffung	14	4	18	8,55
3	Personat	15	5	20	7,80
4	EDV & Digitalisierung	15	3	18	6,92
5	Archiv	10	1	11	7,50
6	Ordnungswesen	12	4	16	7,00
7	Justizariat	10	1	11	5,88
8	Umweltschutzmaßnahmen & Natur	7	3	10	8,40
9	Arbeitsschutz	8	2	10	6,67
10	Abfallwirtschaft	9	5	14	6,57
11	Organisation	13	3	16	6,17
12	Daseinsvorsorge	8	4	12	7,80
13	Wirtschaft, Tourismus & Kultur	10	1	11	6,60
14	Standesamt	6	3	9	5,60
15	Abwasser	5	1	6	7,25
16	Gebühren, Kasse & Finanzbuchhaltung	9	4	13	6,50
17	Soziales	10	4	14	5,50
18	Bauhof	7	3	10	7,33
19	Mobilität	6	2	8	6,50
20	Gebäudereinigung	6	3	9	4,60
...

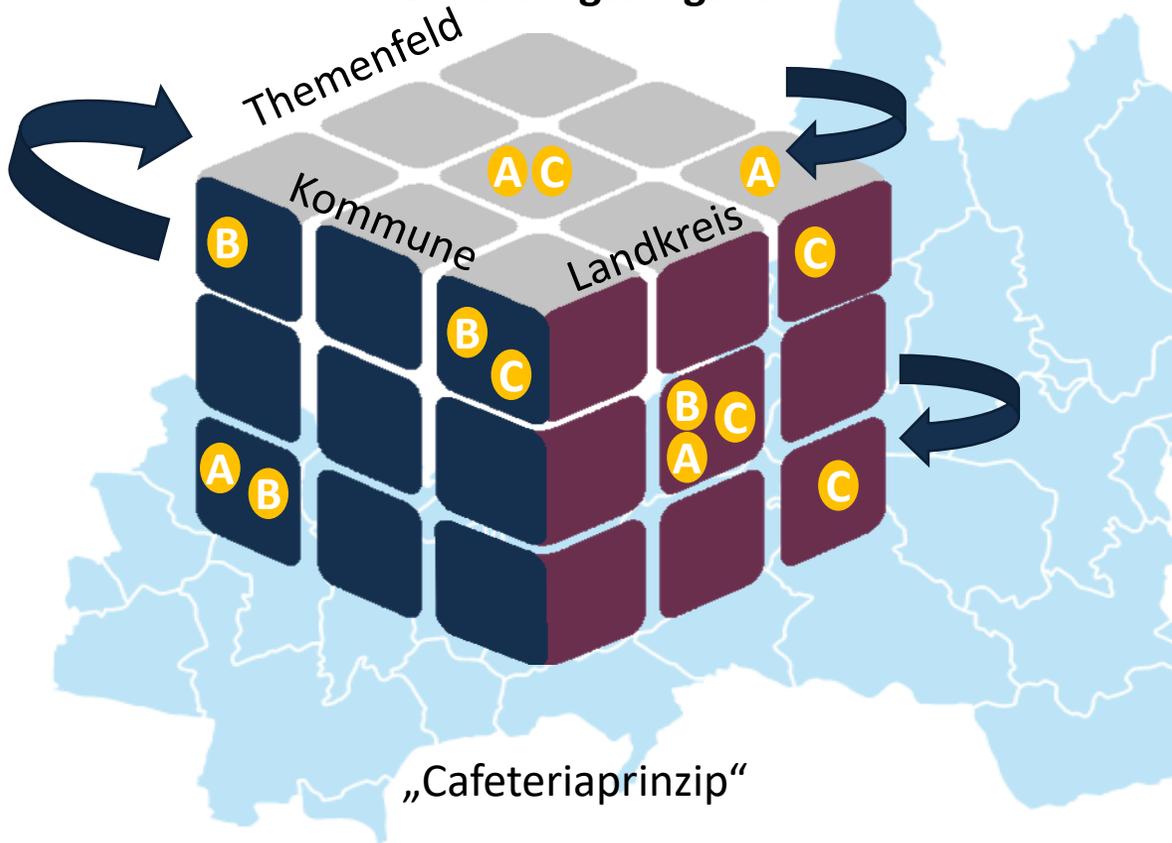
Lessons learned nach Nutzwertanalyse:

- (1) Umsetzung nur sukzessive realisierbar
 - (2) Anzahl IKZ – Ideen braucht Plan für mehrere Jahre
 - (3) Nicht alle Kommunen können Themen aus eig. Kraft begleiten
 - (4) Realisierung braucht zentrale Organisation und Projektmanagement (Kümmerer)
- Auswahl der Aufgabenbündel zur Umsetzung anhand der Anzahl der Kommunen und der Dringlichkeit der Umsetzung einzelner Aufgabenbereiche - unter Beachtung der Belastung des Hauptamts!

Bilaterale IKZ-Umsetzung

Gestaltungsziel: Flexible Unterstützungsmöglichkeiten für die Kommunen in allen – ggf. unterschiedlichen – Aufgabenfeldern 03

Kooperationsmöglichkeiten Verwaltungsaufgaben



Gemeinsamkeiten verbinden

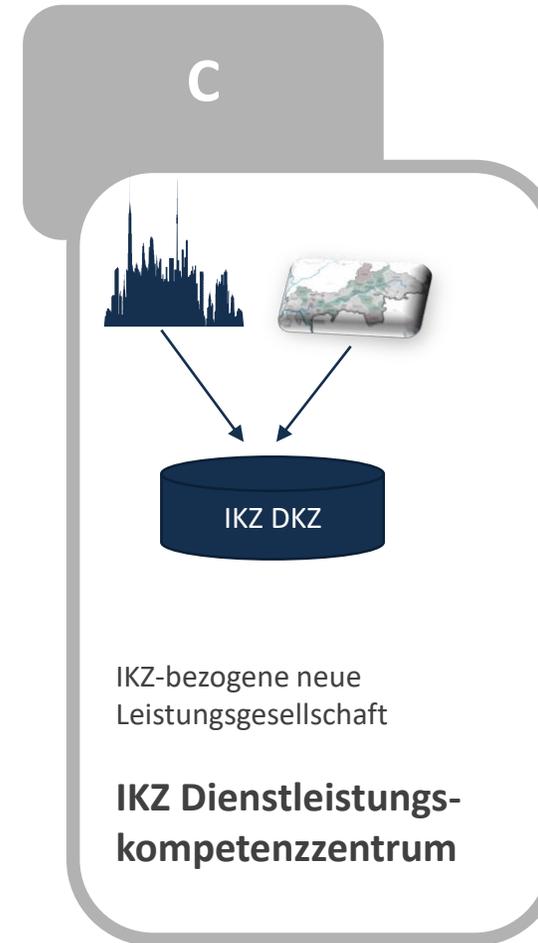
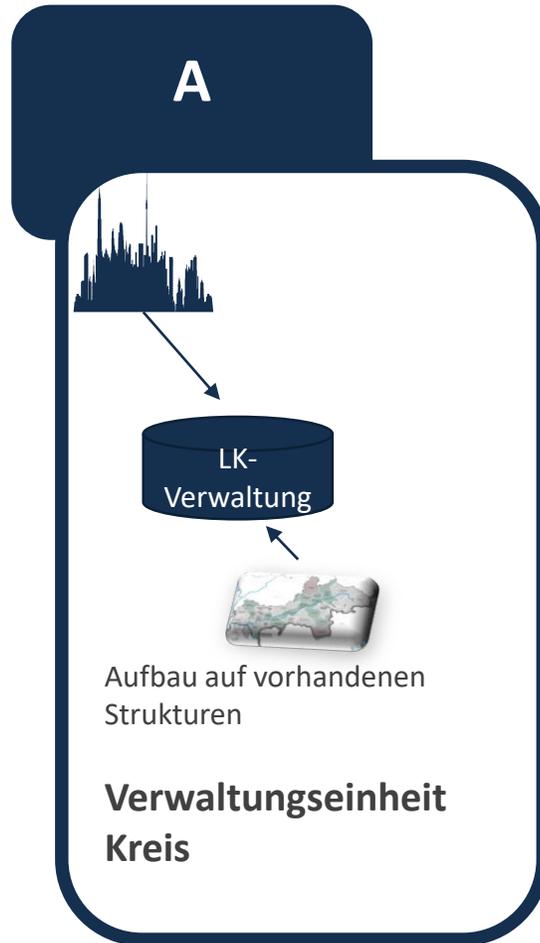
- Gemeinsame kreisweite kommunale Plattform, die von den Kommunen und dem LK getragen wird
- Betrachtung des gesamten Aufgabenkataloges der Kommunen
- Unterschiedliche Kombinationen von Aufgaben und Partner (Kommunen und/oder Landkreis) ermöglichen

Gestaltungsziele

- Minderung Arbeitslast bei Mitarbeitern
- Aufbau oder Erhaltung vertieftes Know-How
- Ressourcenoptimierung & Aufgabensicherstellung
- Verursachungsgerechte Budgetierung je Aufgabe

Die Abwicklung der IKZ –Aufgaben braucht immer einen Organisationsträger.

03



Eingliederung der kreisweiten IKZ – Aufgabenbündel in einem eigenen kommunalen Kompetenzzentrum. Eindeutige Aufgabenausrichtung.

03



- Gemeinsame kommunale Organisation 
- Klare Identität der Organisation als kommunaler Dienstleister „Von der Kommune – für die Kommune“ 
- Aufbau neuer Strukturen mit allen notwendigen Erfordernissen – aber:
 - klare Aufgabenzuweisung, 
 - klare Abgrenzbarkeit 
- Aufgabenübertagung in eigene Organisation leichter durchsetzbar. 
- Geringe Schnittstellen, da Aufbau neuer effizienter Strukturen möglich 
- Keine Gewinnerzielungsabsicht, Finanzierung über Kostenerstattungsbeiträge 

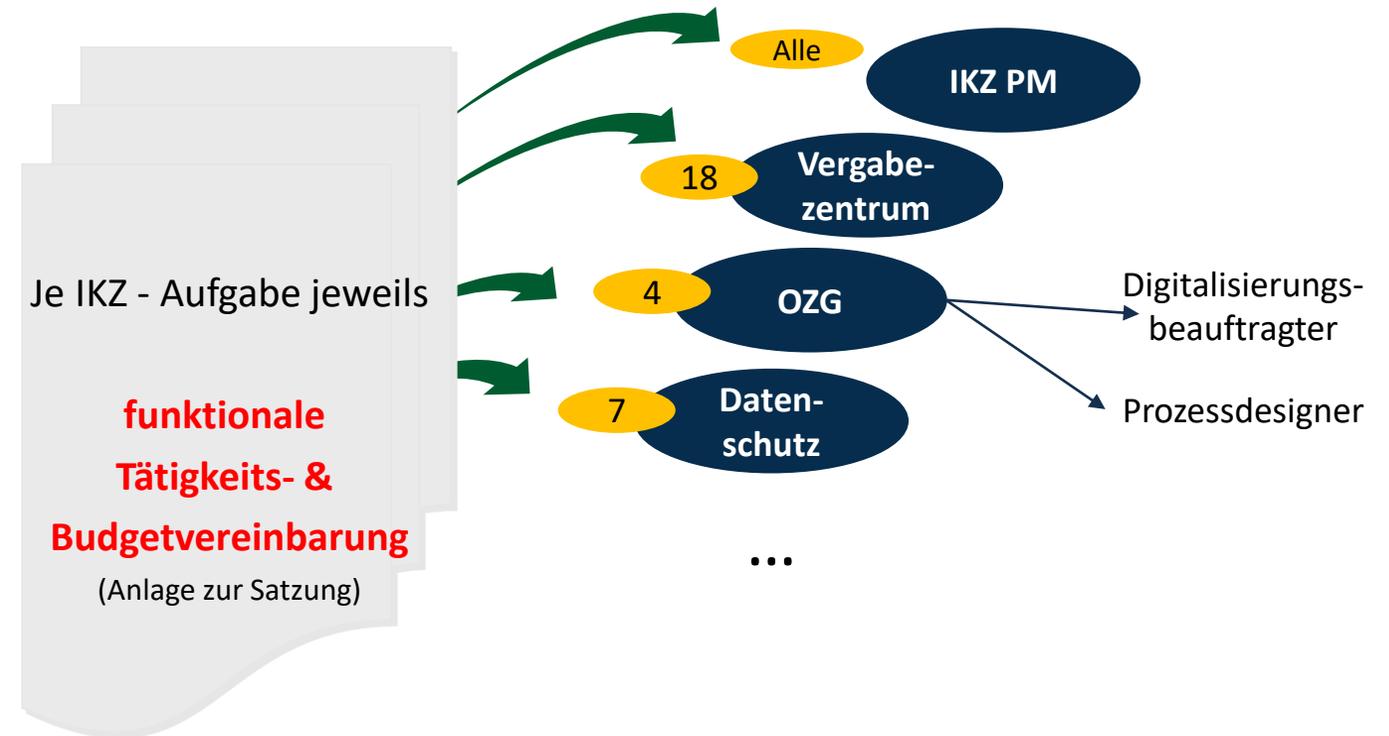
1. Schritt 2023: DKZ Main–Kinzig AÖR: Kommunale Rahmenorganisation bündelt zunächst Vergabe, OZG und den Datenschutz

04

Anstaltsträger (Kreiskommunen und Landkreis)



Rahmenorganisation für alle kommunalen Aufgaben, getragen durch (alle) Kommunen und den Landkreis.



Rahmenbedingungen & Gestaltungsziele DKZ Main-Kinzig AöR.

Die wichtigsten Regelungen der Satzung auf einen Blick

04

Grundsatzbestimmungen Satzung

Träger sollen alle Kommunen und LK sein. Nur Anstaltsträger können Aufgaben übertragen.

Anteiliges Stammkapital je Anstaltsträger jeweils 5.000 EUR.

Übertragen werden können grundsätzlich alle Aufgaben, für deren Erfüllung zuvor die Anstaltsträger zuständig und die rechtlich übertragbar sind. Definition der Aufgaben in Satzung.

Die Übernahme weiterer Aufgaben, bedürfen einer Satzungsänderung und damit Zustimmung aller Anstaltsträger und einer Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Organe des DKZ sind der Vorstand und der Verwaltungsrat

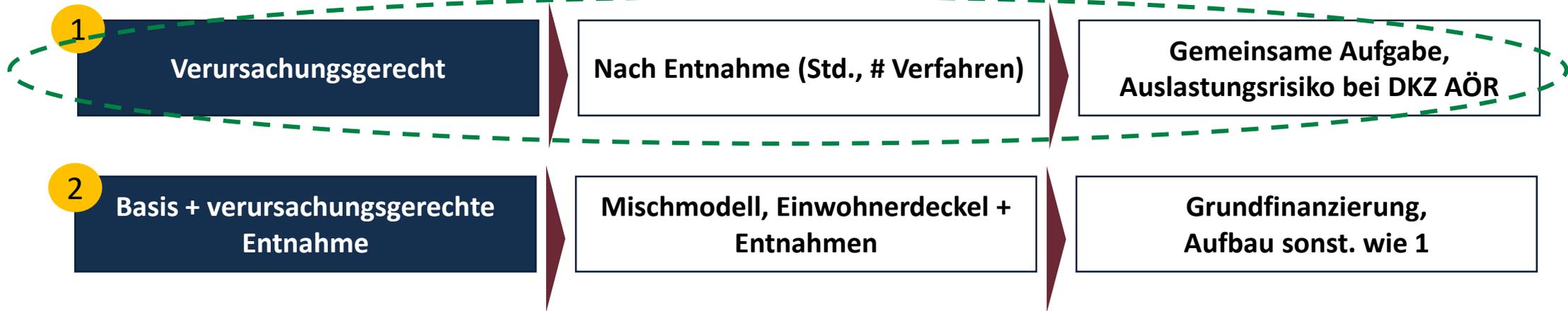
Der Verwaltungsrat besteht aus xx Mitgliedern (LR & xx BM; 1 Mitglied je Anstaltsträger)

Das DKZ deckt seine Kosten durch Kostenerstattungsbeiträge auf Basis des Verursacherprinzips

Anlage zur Satzung: Detailbestimmungen einzelner Aufgabenbereiche in Tätigkeits- & Budgetvereinbarung

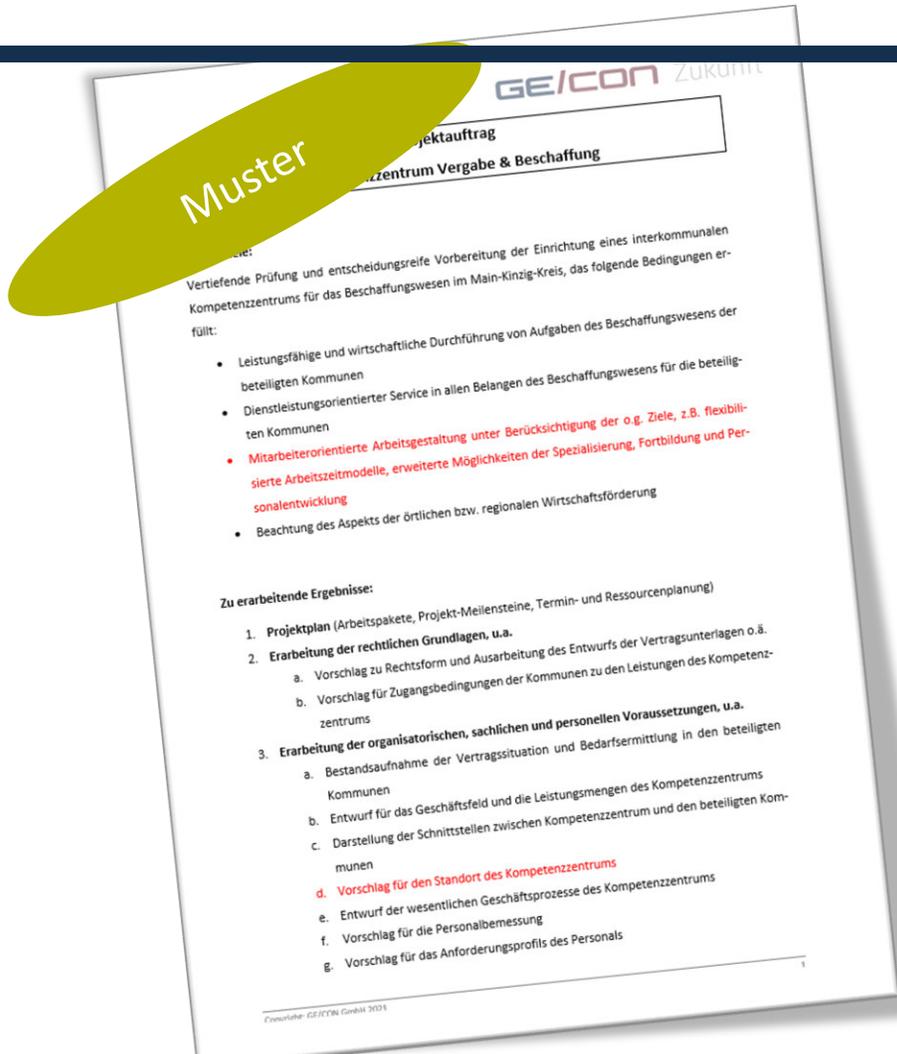
Finanzierung des DKZ erfolgt verursachungsgerecht je Aufgabe auf Basis Kostenerstattungsbeiträgen und VOPR 30/53

04



- Finanzierung der DKZ AÖR auf Grundlage von Kostenerstattungsbeiträgen (Basis öffentliche Preisrecht)
- Monatliche Abrechnung der entnommenen Leistungen auf Nachweis. (Vereinbarung VOLL-Kostenstundensatz als Selbstkostenerstattungspreis)
- Vorkalkulation im Rahmen des Wirtschaftsplans
- Abgrenzung der Aufwendungen nach **Aufgabe und Kommune (Kostencenter)**.
- Nachkalkulation und Abrechnung der Gesamtaufwendungen im 1 Quartal Folgejahr auf Grundlage VOPR 30/53

Projektaufträge vertiefende Prüfung der ausgewählten IKZ-Aufgaben aller interessierten Partnerkommunen 04



Projektaufträge inkl. (Übergangs)Vorfinanzierungsklausel

(1) Zunächst „Buy in“ der anwesenden & interessierten Kommunen ✓

(2) Ausformulierung Projektauftrag „Vorprüfung“ ✓

(3) Inhaltlich:

- Projektziele
- Projektplan
- Rechtlich Grundlagen
- Organisatorisch, sachlich und personelle Voraussetzungen
- Informations- und Beteiligungsmanagement
- Fördermittel

(4) Versand der Projektaufträge nach der BMKV im Juli 2022 an die interessierten Kommunen ✓

(5) Unterzeichnung der Projektaufträge August – Oktober 2022 ✓

Beispiel Vergabe und Beschaffung - Modularer Aufbau:

Sicherung von Möglichkeiten gemeinsamer Beschaffung mittels Datenbank 04



Tätigkeits- & Budgetvereinbarung – Interkommunales Vergabezentrum

Rahmenbedingungen & Gestaltungsziele 04

Spezifische Regelungen

Vereinbarungslaufzeit mind. 5 Jahre mit Verlängerungsoption.

Beteiligte Kommunen haben die Möglichkeit Vergabeverfahren unterschiedlicher Verfahrensarten zu übertragen – Planungsgespräch.

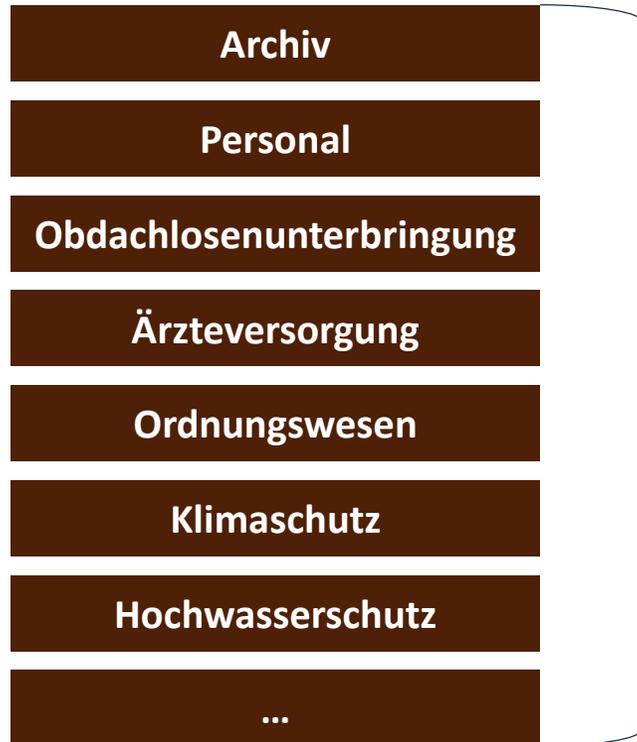
Vergabezentrum übernimmt die formale Betreuung und Durchführung der Verfahren. U.a. die fachtechnische Beschreibung und Beurteilung verbleibt bei der Kommune.

In Ergänzung zur Satzung (Allgemeiner Rahmen) wird in der ÖRV die genaue Systematik der Budgetierung und dessen Ausgleich festgelegt.

Ausgleich erfolgt verursachungsgerecht mit Hilfe Selbstkostenrichtpreisen und einem Sockelbetrag.

Wir gehen derzeit davon aus, dass die durch das Vergabezentrum durchgeführten Aufgaben keine umsatzsteuerpflichtigen Leistungen darstellen.

Die weitere Bearbeitung der knapp 150 IKZ-Aufgaben kann aufgrund unserer bisherigen Projekterfahrungen nur gesteuert funktionieren! 05



Etablierung eines professionellen
IKZ - Projektmanagements

Weitere
Entwicklung DKZ !!

- ✓ Steuerung und Management der zur Umsetzung identifizierter IKZ-Aufgabenbündel
- ✓ Projektmanagement und Geschäftsstelle für alle IKZ –Fragen der Kommunen und im LK
- ✓ Einwerben von Fördermitteln und Unterstützung bei Antragstellung
- ✓ Aufbau professioneller Austauschstrukturen zwischen den Kommunen (Erfahrungsaustausch)

DKZ hat als Hauptaufgabe die Entwicklung von IKZ im MKK zu leisten. Mindestens weitere 30 bis 40 Aufgabenbündel sind umzusetzen

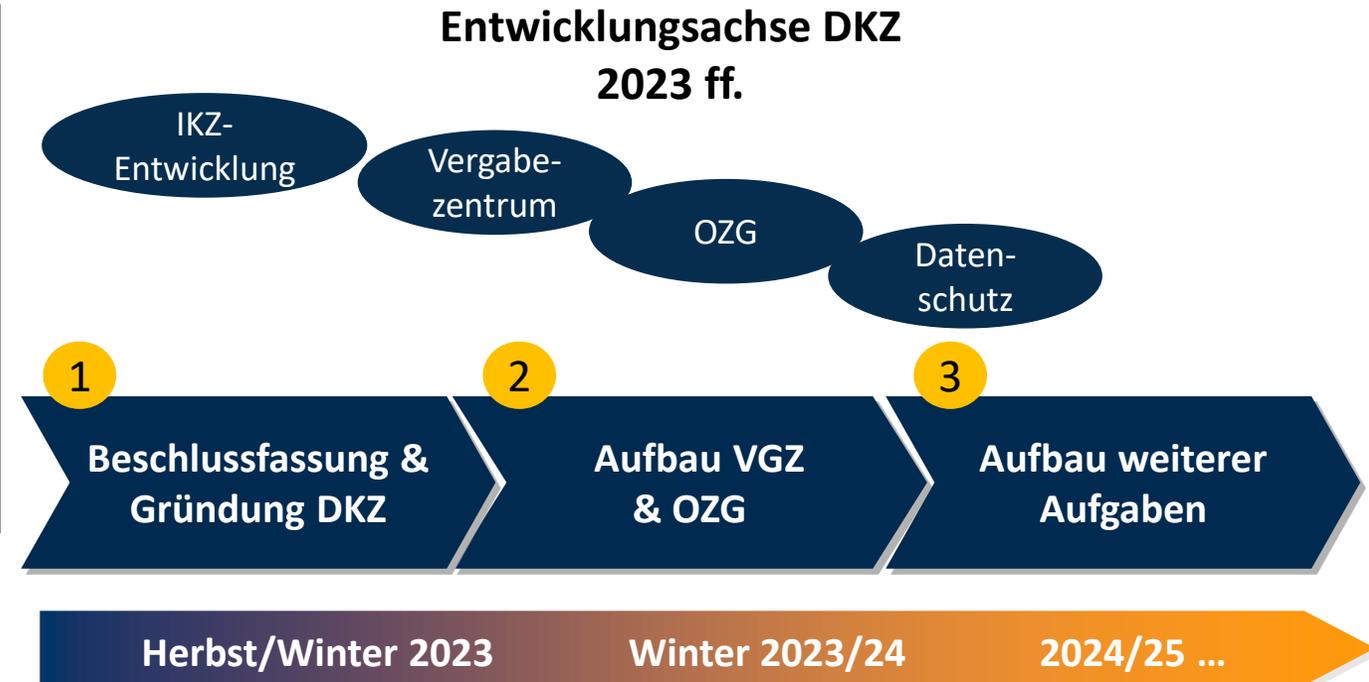
05

Lessons-Learned:

- (1) Umsetzung aller gewünschten IKZ-Aufgabenbündel nur sukzessive realisierbar
- (2) Anzahl IKZ – Ideen braucht Plan für mehrere Jahre
- (3) Realisierung braucht zentrale Organisation und Projektmanagement (Kümmerer)
- (4) Ansprechen notwendiger HGO und KGG - Änderungen

Punkte zur weiteren Erledigung:

1. Beschlussfassung und Fördermittelakquise
2. Besetzung Vorstand & Personal



Motivationslagen der Teilnehmer.

Unterschiedliche Kommunen – unterschiedlichen Rahmenbedingungen

05



- Der Kreis ist sowohl flächenmäßig als auch mit seiner Einwohnerzahl der größte hessische Landkreis. Es besteht eine sehr heterogene Struktur in vielerlei Hinsicht.
 - Die Rahmenbedingungen gestalten sich für unsere Kommunen stetig herausfordernder. Es wird immer schwieriger besonders für Nischenthemen das benötigte Fachpersonal zu gewinnen.
 - Dem Landkreis ist die Unterstützung und Förderung seiner Kommunen wichtig, daher war insbesondere der ganzheitliche und übergreifende Projektansatz überzeugend.
- Interkommunale Zusammenarbeit stärkt den Austausch und fördert das Verständnis über die Behördengrenze hinweg und trägt zur Stärkung unseres kommunalen Raumes insgesamt bei.
- Im Unterschied zu IKZen Einzelner (Inseln mit unterschiedlicher Verfasstheit) soll ein „Dach“ entstehen, unter dem sich zu verschiedenen Aufgaben, verschiedene Partner mit verschiedenen Graden der Beteiligung verabreden können.
 - Mit dieser maximalen Flexibilität soll eine „Wissensdrehscheibe“ entstehen; alle Kommunen haben die gleichen Aufgabenstellungen.
 - Die Unterstützung durch den Landkreis beinhaltet, dass die dortigen Ämter und (Genehmigungs-)Behörden besser eingebunden werden können bzw. sind.





Werderstrasse 4
69469 Weinheim

Tel.: 06201 7100 640

Fax: 06201 7400 655

www.gecon.gmbh

Kommunale
GE/CON Zukunft